

halten. Der Unterschied tritt gleich am Anfang hervor. Der Urheber der einfachen Passio beginnt mit den Ortsangaben ('*Apud provinciam Ritia in civitate Augusta*') und Zeitangaben ('*in quo tempore*'), schweift aber sogleich in einem Nebensatze zu den allgemeinen Zuständen der Christenverfolgung ab und muss nun nach der Rückkehr zur Heiligen in breiter Umständlichkeit die Topographie vollständig, die Zeitbestimmung mit '*tunc*' wiederholen, während sich β durch Streichung der nichtigen Zeitangaben und bessere Fassung des Hauptsatzes auch die Wiederholung der Ortsangabe ersparte. Hernach drängt β die Vorführung vor den Richter und dessen Feststellung des Namens der Delinquentin in die Worte zusammen: '*Quae cum fuisset iudici oblata, et interrogasset iudex et agnovisset, quae esset*'. In der einfachen Passio findet sich dafür Frage und Antwort in direkter Form, und auf die Frage, wie sie heiße, antwortet Afra nach α , dass sie Christin sei. Ähnliche Antworten sind von den Märtyrern in der Tat gegeben worden, aber die Richter haben dann weiter gefragt, bis sie den wahren Namen ermittelt hatten. Diese Feststellung fehlt in α , und die späteren Hss. haben dem mangelhaften Verhör in verschiedener Weise abgeholfen; auch β nimmt an, dass die Heilige ihre Namen wirklich genannt habe. Es vermeidet die eintönige Wiederholung wenig geschickter Ausdrücke:

48, 9. '*nunc usque*' '*ignorans Deum*' β ;

49, 4. '*nunc usque*' '*semper*' β .

Wenn die böse Eigenschaft der Afra gelegentlich der Aufforderung zu opfern in dem andern Text zweimal zum Ausdruck gebracht ist am Anfang (48, 14) und Ende, zieht β die beiden Sätze: '*Audio de te esse publicam meretricem*' und '*siquidem meretrix es*' in den einen zusammen: '*Siquidem, ut (so A 1b) audio, meretrix es*'. Unter ausdrücklicher Berufung auf die Evangelien fügt es für das Mitleid Christi das Beispiel der Sünderin Luc. 7, 38 ein, lässt aber alsdann den Herrn mit den Zöllnern und Sünderinnen nur essen und nicht auch wie der andere Autor trinken, (49, 2), obwohl nach dem Wortlaut der Bibel (Marc. 2, 16) beides zusammen gehört. Auf das sonderbare Ansinnen des Richters zu opfern, um von allen — '*omnibus*' (49, 3) fehlt in β — ihren Liebhabern geliebt zu werden und viel Geld zu verdienen, lässt sich Afra in der anderen Passio nicht ein, sondern begründet sofort mit ihrem eigenen Martyrium die Hoffnung, dass sie von Gott nicht für unwert gehalten sei und auf Vergebung der Sünden wohl